№ 151. Mittwoch, den 2. Juli 1890.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. Redaktion: Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47, G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Deutscher Reichstag.

30. Sitzung vom 30. Juni.

Der Reichstag beendete die zweite Berathung des Nachtragsetats, betreffend die Gehaltsaufbesserungen. Zur Forderung für die Diätarien beantragte die sozialdemokratische Partei Erhöhungen um 2½ pCt, welche

Singer unter Hinweis auf die Unzulänglichkeit der jetzigen Besoldung befürwortete.

Baumbach erklärte sich gegen die vorgeschlagenen Erhöhungen, weil dieselben die in erster Reihe anzustrebende Umwandlung der Diätarien in etatsmäßige Beamte verzögern werden.

Richter hob in gleichem Sinne besonders hervor, daß der sozialdemokratische Antrag in Wirklichkeit nur geringe Erhöhungen bedeute und die falsche Vorstellung erwecke, als ob mit kleinen Mitteln definitiv die Aufbesserung abzuschließen sei; zu gründlichen Aufbesserungen seien viel größere Summen in Aussicht zu nehmen.

Benda und Windthorst sprachen in gleichem Sinne, worauf die Position nach dem Regierungsvorschlage angenommen wurde.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde auch die Forderung für die Stellenzulagen angenommen, nachdem Rickert und Baumbach dieselbe bekämpft hatten wegen fehlender Auskunft der Regierung über maßgebende Grundsätze für die Vertheilung, welche Schatzsekretär Graf Maltzahn erst für nächstes Jahr in Aussicht stellte; desgleichen wurden die Kommissionsresolutionen auf Vermehrung der etatsmäßigen Stellen und allgemeine Einführung der Dienstalterszulagen angenommen.

Eine Resolution Auers auf Rückanwendung des Nachtragsetats auf pensionirte Beamtenkategorien wurde abgelehnt nach einer Bekämpfung durch Richter, welcher nachwies, daß dieser Antrag gerade die Bedürftigsten auslasse.

Die Vorlage, betreffend das Nationaldenkmal Kaiser Wilhelm I., wurde an eine Kommission verwiesen, wobei Staatssekretär von Bötticher den Wunsch auf Erledigung vor der Vertagung des Hauses aussprach.

Morgen Berathung des Nachtragsetats in zweiter und dritter Lesung.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Juli.

— Der Kaiser ist am Sonnabend in Helsingör eingetroffen und daselbst vom König von Dänemark und der dänischen Königsfamilie empfangen worden. Von Helsingör ging die Reise nach Schloß Fredensborg, wo Abends zu Ehren des Kaisers eine Prunktafel stattfand. Der König von Dänemark brachte den Toast auf den deutschen Kaiser aus. Kaiser Wilhelm toastete auf das dänische Königspaar: es sei ihm eine wahre Freude, die Majestäten begrüßen zu können, Gott behüte den König und die Königin noch viele Jahre! — Am Sonntag Vormittag besichtigte der Kaiser die Sammlungen und andere Sehenswürdigkeiten auf Schloß Fredensborg. Der Kaiser hat dem Prinzen Christian von Dänemark den Schwarzen Adlerorden verliehen. — Am Montag Vormittag 11¼ Uhr traf der Kaiser wieder in Helsingör ein und setzte von dort, nachdem er sich vom König von Dänemark verabschiedet hatte, die Reise nach Christiania fort. In Christiania sind großartige Vorberereitungen zum Empfange des deutschen Kaisers getroffen. Der König und die Königin von Schweden und Norwegen werden ihren Gast daselbst begrüßen.

— Die Kaiserin ist am Montag mit den kaiserlichen Prinzen zum Sommeraufenthalt nach Saßnitz abgereist.

— Ein Dankschreiben des Großherzogs von Baden an den Kaiser aus Anlaß der unlängst erfolgten Anerkennung der schnellen Ausführung der strategischen Eisenbahnen in Baden wird durch den „Reichsanzeiger“ veröffentlicht.

— Die Feier des Münsterfestes in Ulm begann am Sonnabend Nachmittag 4 Uhr mit einem Umzuge der Schuljugend durch die reich geschmückte Stadt. Auf dem Münsterplatze fand Choralgesang statt. Um 8 Uhr wurde großer Zapfenstreich ausgeführt, um 8½ Uhr sammelte sich die Bürgerschaft auf dem Platze vor dem Hauptportal des Münsters, woselbst Musikaufführungen stattfanden. Um 9 Uhr war bengalische Beleuchtung des Münsters. Am Sonntag fand ein Galadiner im Rathsaale statt. — Sonntag um 5 Uhr Nachmittags traf die Königin von Württemberg in Ulm ein, um der am Abend im Münster stattfindenden Aufführung des Oratoriums „Elias“ von Mendelssohn beizuwohnen. Die philosophische Fakultät der Universität Tübingen ernannte den Baumeister des Münsters, Beyer, zum Doktor der Philosophie. — Der für Sonntag beabsichtigte historische Festzug ist wegen Regenwetters auf Montag Nachmittag verschoben worden. — Am Montag früh 8 Uhr fand Festgottesdienst im Münster statt, welchem die Königin mit den in Ulm anwesenden Fürstlichkeiten, die evangelische und die katholische Geistlichkeit, die bürgerlichen Kollegien, die Deputationen der Städte mit dem von diesen gestifteten Altarkelche, die Staatsbeamten und die Generalität beiwohnten. — Um 10 Uhr traf der König ein und wurde am Bahnhofe von sämmtlichen Prinzen und Fürstlichkeiten und den Vertretern der Stadt empfangen und von der zahlreich anwesenden Volksmenge enthusiastisch begrüßt. Der König überreichte persönlich dem Oberbürgermeister v. Heim, dem Baumeister des Münsters Beyer und dem Dekan Bilfinger die diesen verliehenen Orden. Um 11 Uhr wohnten der König und die Königin dem historischen Festspiele von Karl Oesterlen bei, in welchem „die Grundsteinlegung zum Münster am 30. Juni 1377“, „Kaiser Karl V. und Herzog Christoph zu Würtemberg in Ulm am 30. Juni 1552“ und „General Thuengen 1704 am 14. September“ zur Darstellung kamen. Um 3 Uhr beabsichtigte der König den Festzug mit anzusehen. Um 4 Uhr erfolgt die Abreise nach Friedrichshafen. Um 8 Uhr Abends findet das Festbankett statt.

— Anderweitigen Angaben gegenüber wird von unterrichteten Kreisen gemeldet, daß der Kriegsminister von Verdy ein Entlassungsgesuch nicht eingereicht hat. Wie es heißt, wird Herr von Verdy in der nächsten Zeit nach Gastein zur Kur gehen. Da es sich um eine Badereise handelt, so ist nicht anzunehmen, daß der Entschluß dazu mit den Vorgängen in letzter Zeit im Zusammenhange steht.

— Für den Abschluß des deutsch-englischen Vertrags haben der Reichskanzler und der deutsche Botschafter in London den Schwarzen Adlerorden, der Staatssekretär im Auswärtigen Amt Frhr. von Marschall den Titel Exzellenz erhalten; der bisherige Leiter der Kolonialabtheilung aber, Geh. Leg.-Rath Dr. Krauel, wird, wie der „Reichsanzeiger“ mittheilt, diese Stellung, in der er sich den Kolonialschwärmern zu wenig gefügig erwiesen hat, mit einem diplomatischen Posten vertauschen und, wie man hört, als Gesandter nach Buenos Ayres gehen. An seine Stelle tritt Geh. Leg.-Rath Dr. Kayser, der Kandidat der Kolonialenthusiasten. Zudem erhält die Kolonialabtheilung in allen eigentlichen Kolonialangelegenheiten eine durchaus selbstständige Stellung direkt unter dem Reichskanzler. Nur soweit es sich um die Beziehungen zu auswärtigen Staaten und um die allgemeine Politik handelt, steht die Kolonialabtheilung unter dem Staatssekretär des Auswärtigen Amts. Daß diese Doppelstellung der Kolonialabtheilung zu unübersehbaren Konflikten führen wird, unterliegt keinem Zweifel. Man muß nur hoffen, daß die Konflikte sich auf das Inland beschränken.

— Gestern Morgen wurde auf dem ehemaligen Jakobi-Kirchhof an der Oranienstraße in Berlin das Waldeck-Denkmal enthüllt; an der Feier nahmen 150 eingeladene Personen theil, unter welchen sich viele freisinnige und volksparteiliche Abgeordnete und Vereinsdeputationen befanden. Virchow hielt die Festrede und übergab das Denkmal in den Schutz der Stadt. Stadtrath Stadthagen versprach als Vertreter der Parkdeputation im Namen der Gemeinde, die Bildsäule als theueres Kleinod zu bewahren. Nachdem die Abordnungen der Vereine ihre Kränze an dem Denkmal niedergelegt hatten, gingen die Theilnehmer an der Feier still auseinander. — Das Waldeckdenkmal selbst, das am Montag im Laufe des Nachmittags von einer dichten Besucherschaar umringt war, stellt sich in seiner edlen Einfachheit als ein glücklich gelungenes Werk des Bildhauers Walger, eines geborenen Düsseldorfers, dar. Auf dem schmucklosen Postament ist nichts als der Name Waldecks eingegraben. In aufrechter, ungezwungener Haltung steht Waldecks Bildsäule, in weißem Marmor ausgeführt, da. Im bürgerlichen Anzug, frei von aller „genialischen“ Manier, im Antlitz den Ausdruck milden Ernstes, so hat der Künstler die Gestalt Waldecks gemeißelt. Die fest zusammengepreßten Lippen deuten den Charakter unbeugsamer Entschlossenheit an. Die rechte, auf den Rock herabfallende Hand, umfaßt eine Rolle; besonders schlicht und wahr ist die Haltung des Kopfes aufgefaßt. Nicht etwa hoch aufgeworfen, sondern gerade vor sich hinblickend erscheint Waldecks Kopf auf Walgers Bildsäule, als hätte der Künstler einen Mann darstellen wollen, der

Feuilleton.

Aus der Bahn.

Roman von Doris Freiin v. Spättgen.

3.) (Fortsetzung.)

Das zweite mal geschah es, nachdem Gerd zur Freude des Großvaters das Abiturienten-Examen eben glänzend bestanden hatte und auf dessen Wunsch in Heidelberg dem Korps der Saxo-Borussen beitreten sollte. Der Arzt hatte der Fürstin eine Kur in Franzensbad verordnet. Auf der Reise dahin kam sie selbst nach Vierstätt und setzte den alten Gutsherrn und dessen Enkel, welcher zur Erholung für einige Wochen dort grade anwesend war, durch diesen überraschenden fünftägigen Besuch in nicht geringe Aufregung. Heute noch stöhnte und schimpfte Herr v. Arsen über den Troß von verwöhnten, faulen Domestiken, welche die Fürstin im Gefolge gehabt und denen die einfache, gute deutsche Kost gar nicht gemundet. Eben so moquirte er sich über die Wagenladung von Gepäckstücken, wie über die lächerliche Entfaltung von Pariser Toiletten. „Russische Tollheit und Verschwendung!“ hatte der auf seine alten Tage geizig gewordene Besitzer von Vierstätt wegwerfend geäußert und Gott gedankt, als der hohe Besuch endlich wieder zum Tempel hinausfuhr.

Schließlich hatte die Mutter ihr abermaliges Kommen für Gerhard's Hochzeit mit Hertha Krönigk angekündigt, auch zu dieser Vereinigung bereits schriftlich den Segen ertheilt, als eine plötzliche, heftige Erkrankung des Gemahls sie an der Ausführung dieses Planes hinderte. Fürst Metschersky — schrieb sie — sei ganz unerwartet vom Schlage getroffen worden, und erschiene es ihr gleich einem trüben Verhängniß, daß nun auch ihr zweiter Gatte die letzten Lebensjahre im Rollstuhl zu verbringen genöthigt sei. So bald aber irgend eine kleine Besserung im Befinden des Fürsten einträte, würde sie unverzüglich zu ihrem theuren Gerhard und der neuen Tochter eilen. Prachtvolle Geschenke, welche die glänzenden Verhältnisse, in denen die Mutter lebte, wieder einmal recht deutlich bekundeten, waren indeß für das junge Paar aus Rußland eingetroffen. Dem Sohne wurde eine große Anzahl wundervoller persischer Teppiche, Decken und Shawls aller Art zu dekorativen Zwecken bescheert. Obwohl die Gesammteinrichtung auf Vierstätt noch aus der guten alten Zeit her recht gediegen und stattlich solide erschien, so war doch ein dergleichen Luxus dort noch unbekannt.

„Staub- und Mottenfänger!“ hatte der alte Herr, welcher beim Auspacken der riesigen Ballen neugierig zugegen gewesen, wegwerfend geäußert.

Die junge Frau hingegen erhielt als Angebinde ein prächtiges Brillant-Armband, bestehend aus lauter großen Solitärs und schien solches bei Herrn v. Arsen's kritischen Blicken eher Gnade zu finden; nur konnte er in seinem beißenden Sarkasmus und der ihm eigenen, Alles bespöttelnden Art nicht zu sagen unterlassen:

„Pah! In Rußland liegen ja die Edelsteine beinahe auf der Straße, wenigstens haben die Leute dort Geld wie Heu!“

Seitdem war von der Fürstin Metschersky keine weitere Kunde eingetroffen. — —

Weit draußen am äußersten Ende des großen Vierstätter Parkes, dort, wo auf einem mehrere Morgen umfassenden Platze die herrliche und üppige Obstplantage gerade jetzt in vollster Blüthe stand und von wo aus eine endlos lange Kirschallee fast bis zu den ersten Häusern des nächsten, ebenfalls der Familie Arsen gehörigen Gute Tannwalde sich hinzog — dort lag ein kleines, nur durch zierliche Einfachheit auffallendes, wahrhaft idyllisches Häuschen, die Behausung des Dorfschulmeisters Hartwig. Die hohen Prachteichen des Parkes bildeten zu demselben einen so stattlichen Hintergrund und die breiten englischen Rasenflächen zogen sich beinahe bis in seine nächste Nähe, so daß man anfänglich wohl vermuthen konnte, es sei gleichfalls herrschaftliches Eigenthum und vom Gärtner oder Parkwart bewohnt. Sobald man jedoch näher schritt, zeigte es sich bald, daß ein für ländliche Verhältnisse merkwürdig hoher Staketenzaun das hübsche, kleine Besitzthum vom Grund und Boden des Gutsherrn streng trennte. Monat für Monat, so wie die lieblichen Kinder Flora's in ihrer Reihenfolge zum Leben erwachen, schimmerte und leuchtete es hinter dieser Schutzwehr stets in reichster schönster Blumenpracht, und es war natürlich, daß keiner von Denen, die die nicht weit entfernte Straße passirten, nicht einen bewundernden Blick nach dem mit Liebe und Verständniß gepflegten Vorgärtchen des Schulmeisters hinübergeworfen hätte. Oftmals schon hatte deshalb der alte Herr von Arsen mit beißender Ironie zu seinem Gärtner geäußert: „Was Teufel, der Hartwig hat wahrhaftig bessere Tulpen als ich!“ oder: „Ich möchte doch wissen, wie der Hartwig diese prächtigen Farben auf seinem Goldlack erzielt? Ich könnte wirklich versucht werden, meinen gelehrten Herrn Gartenkünstler zum Schulmeister noch einmal in die Lehre zu geben!“

Jedoch mochte der in solcher Art Gerügte sich die Worte des gestrengen Gebieters wohl niemals zu sehr zu Herzen zu nehmen, da es allgemein bekannt war, daß zwischen dem Gutsherrn von Vierstätt und dem Schulmeister seit lange eine Art heimlicher Fehde bestand, deren Grund vielleicht in einer persönlichen Abneigung wurzelte oder auch darin zu suchen war, daß der alte Hartwig, wo immer es nur irgend zulässig, stets das Recht der Gemeinde vertrat und dem Gutsherrn in schroffer Weise opponirte. Andere dagegen meinten, Herr von Arsen habe vor mehreren Jahren einmal das Hartwig'sche Besitzthum — weil es doch gar zu dicht und zudringlich an seinem Parke gelegen — käuflich zu erwerben getrachtet, sei indeß sehr entschieden zurückgewiesen, auch jeder noch so diplomatisch erneuerte Kaufversuch immer wieder vereitelt worden.

Schließlich gab es, wie überall, auch hier noch Leute, die Alles wissen wollten und gar behaupteten, der stolze alte Gutsherr verfolge den Schulmeister einzig deshalb mit solchem Hasse, weil sein Enkel Gerhard vor Jahren, als dieser noch in Heidelberg auf der Universität weilte und Wochen lang in Vierstätt auf Besuch gewesen, der bildschönen Tochter Hartwig's in höchst ungebührlicher Weise nachgelaufen sei. Damals kursirten im Dorfe eine Unmenge Redereien bezüglich dieser Angelegenheit. Einer wollte das Paar an einem lauen Sommerabende Arm in Arm im Walde spazieren gehen gesehen haben, wogegen irgend eine alte Klatschblase mit noch viel größerer Genauigkeit wußte, daß der junge Herr gar manchen Morgen, während der Schulmeister die Kinder unterrichtete, bei der schönen Luise verbracht habe und einmal bei einer solchen Visite durch den Großpapa selbst überrascht worden sei. Alle aber meinten einstimmig: Jugend hätte eben keine Tugend, und dem flotten Studenten wäre es eigentlich kaum zu

willenskräftig und bescheiden zugleich nach einem bestimmten Ziel ausspäht.

— Der in Folge der neuen Armeeverstärkung dem Reichstage zugegangene Nachtrags-Etat, aus welchem schon Mittheilungen gemacht worden sind, und der der Budgetkommission überwiesen ist, enthält u. a. folgende neuen Garnisonbauten: 1) Neubau und Ausstattung eines Bekleidungsamtes für das 17. Armeekorps in Danzig, veranschlagt auf 475 000 M., wovon als erste Rate für Grunderwerb und Projektbearbeitung 50 000 M. pro 1890/91 eingestellt sind; 2) Neubau und Ausstattung einer Kaserne für eine fahrende Abtheilung Feldartillerie in Danzig, veranschlagt auf 664 000 M., eingestellt als erste Rate zur Projektbearbeitung 6000 M.; 3) Neubau einer Kaserne für das aus drei Kompagnien bestehende neue Trainbataillon Nr. 17 in Danzig, veranschlagt auf 974 000 M., als erste Rate für Grunderwerb 2c. eingestellt 50 000 M.; 4) für ein Train-Wagenhaus in Danzig 83 700 M. Die früher beabsichtigte Unterbringung der Mannschaften von zwei Train-Kompagnien in der früheren Pionier-Kaserne ist auf die Dauer nicht angängig, da die bezeichnete Kaserne zur Einrichtung der für Danzig in Aussicht genommenen Kriegsschule bestimmt ist. Es wird daher der Neubau einer Kaserne auf einem noch zu erwerbenden Grundstücke erforderlich. Neue Artillerie-Kasernen sollen ferner erbaut werden: 5) in Marienwerder (fahrende Abtheilung) für 937 000 M., eingestellt als 1. Rate 10 000 M.; 6) in Dt. Eylau (reitende Abtheilung) für 808 000 M.; eingestellt als 1. Rate 6000 M.; 7) in Gumbinnen und 8) in Bromberg, veranschlagt auf 820 000 resp. 824 000 M. Endlich ist für Dt. Eylau die Errichtung einer eigenen Garnisonbäckerei in Aussicht genommen. Die Kosten werden sich auf 100 000 bis 140 000 M. belaufen. Gestern hat sich die Budgetkommission mit diesem Nachtrage beschäftigt und denselben mit der Abänderung angenommen, daß an Stelle der ersten Raten zur Projektbearbeitung für die geplanten Kasernenbauten und Magazinanlagen ein Pauschquantum lediglich für die dringenden Anlagen bewilligt wurde. Die Forderungen für die strategischen Bahnen, für die unterirdische Telegraphenleitung von Hof nach Dresden und die Kosten für die Uebung der Mannschaften mit dem neuen Gewehr wurden unverändert bewilligt; letztere sollen durch Erhöhung der Matrikularumlagen gedeckt werden. Die für Unteroffizier-Dienstprämien geforderten 1 722 250 M. wurden abgelehnt; desgleichen 7000 M. für die Verwaltung des Remonte-Depots.

— Schwere und leistungsfähige Pferde sollen, nach einer dem Bundesrathe kürzlich zugegangenen Vorlage bei Mobilmachungen in Zukunft als Zugthiere für die Belagerungsgeschütze und die dazu gehörigen Munitionswagen u. s. w. verwendet werden. Die Kriegsverpflegung für solche Pferde ist auf 12 Kilo Hafer, 3 Kilo Heu und 3 Kilo Futterstroh festgesetzt.

— Im Anbieten von neuen Steuern beginnen die Konservativen jetzt munter zu werden nach Annahme der Militärvorlage. In der „Post“ wird ein Antrag im Reichstag angekündigt auf Einführung einer Kotirungsgebühr bei der Emission ausländischer Werthe und inländischer Industriewerthe und Banken, sowie für Konversion von Renten- und Eisenbahnpapieren in Höhe von ein Prozent des Kapitalwerthes. — Die Verlängerung des Sozialistengesetzes, durch welches Fürst Bismarck Deutschland vor dem Untergange retten wollte, ist vollständig aufgegeben. — An eine Auflösung des Reichstages ist, trotzdem die Opposition gegen die Militärvorlage gestimmt hat, nicht zu denken.

— Aus Hamburg wird dem „Berl. Tgbl.“ gemeldet, daß das Schweineeinfuhrverbot gegen Dänemark unter Wegfall sämmtlicher Beschränkungen aufgehoben ist.

Ausland.

* **Petersburg,** 30. Juni. Aus Tiflis wird gemeldet, daß in Erzerum ein blutiger Zusammenstoß zwischen der armenischen Bevölkerung und türkischem Militär stattgefunden hat. 150 Personen sind todt oder verwundet. Anlaß zu dem Vorfall war die Revision der türkischen Behörden in der armenischen Kirche, wo angeblich ein heimliches Waffendepot eingerichtet sein sollte; dabei wurde die Kirche von den Soldaten profanirt. Die Erregung dauert fort. Die Armenier haben sich an die Konsulen der fremden Mächte um Schutz gewandt. Die Konsulen haben ihre Regierungen von den Vorfällen benachrichtigt.

* **Petersburg,** 30. Juni. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht die Gesetze, betreffend die Prägung silberner Scheidemünzen im Betrage von 6 Millionen Rubel und betreffend die Einführung einer Zuschlagssteuer auf Zucker von 40 Kopeken pro Pud, ferner das Zirkular des Eisenbahn-Departements und des Finanzministeriums, betreffend die vorgestern angekündigte Einführung der neuen Tarife für den Transport ausländischer Waaren auf den Bahnlinien, welche von der Grenze bezw. den Häfen in das Innere des Reiches führen.

* **Lemberg,** 30. Juni. Die Stadt Zborow steht in Flammen; über 100 Häuser sind verbrannt.

* **Sofia,** 29. Juni. Die gegen den Major Panitza verhängte Todesstrafe wurde heute Vormittag im Militärlager bei Sofia in Anwesenheit der Truppen und des Prokurators Markoff vollstreckt. Panitza starb vollkommen gefaßt mit den Worten: „Es lebe Bulgarien!“ Der Leichnam wurde der Frau Panitzas zur Bestattung übergeben. Das „Journal de St. Petersbourg“ bespricht die Hinrichtung Panitzas und bemerkt, Prinz Ferdinand habe vor derselben das Land verlassen, auf das ihm allein zustehende Begnadigungsrecht verzichtend. Der Prinz habe hierdurch bewiesen, daß er nicht allein herrsche, sondern, daß er nicht einmal in Bulgarien regiere, daß Stambuloff dort zugleich Herrscher und Regent sei. Für Stambuloff hätte es wahrlich nicht eines neuen Aktes der Grausamkeit bedurft, um den Ort seiner Herrschaft kenntlich zu machen, die eine Schreckensherrschaft sei, er habe so gleicher Zeit die flüchtige Dauer derselben gezeigt. Die Wiener offiziöse „Montagsrevue“ befürchtet, daß die 21 Kugeln, welche den bulgarischen Verschwörer Panitza tödteten, ein tiefes Loch auch in die Zukunft Bulgariens und in dessen inneren Frieden geschossen hätten.

* **Bern,** 30. Juni. In dem Kanton Zürich hat am Sonntag eine Volksabstimmung stattgefunden über eine Gesetzesvorlage, nach welcher die Kosten der Leichenbestattungen vom Staate bestritten werden sollen. Dieselbe wurde mit 34 699 gegen 16 484 Stimmen angenommen.

* **Rom,** 30. Juni. Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani“ aus Massauah fielen Derwische in das italienische Schutzgebiet Beni-Amer ein. Der Kommandant Kerer schickte einheimische Truppen entgegen, welche die Derwische überrumpelten und in die Flucht schlugen. Die Derwische verloren 150 Todte, 100 Gewehre und Fahnen, die einheimische Kompagnie 2 Todte und 4 Verwundete.

* **Paris,** 30. Juni. Die Zeitungen melden Cholerafälle mit tödtlichem Ausgange im Departement Aude.

* **Newyork,** 30. Juni. In Folge der fortgesetzten großen Hitze in Illinois, Jova und Wiskonsin sind gestern 24 Personen dem Sonnenstich erlegen.

* **New-York,** 30. Juni. Zu der neuen amerikanischen Tarifbill hat nach dem „Berl. Tagebl.“ Staatssekretär Blaine bekannt werden lassen, er sei von dem auswärtigen Gesandten verständigt worden, daß die Annahme der Tarifbill von den europäischen Staaten als eine wirthschaftliche Kriegserklärung betrachtet werde. Unter der Führung Deutschlands hätten Frankreich, Oesterreich, Italien und Spanien bereits geheime Abmachungen getroffen, wonach die amerikanischen Produkte mit Prohibitivzöllen zu belegen wären. Blaine erklärte abermals, er werde die Tarifbill mit aller Macht bekämpfen und er hoffe zu siegen.

Provinzielles.

P **Siemon** (Kr. Thorn), 29. Juni. Am Sonntag, den 22. d. M. wurde bei dem Uhrmacher Hanett, während dieser dem Gottesdienste in Königl. Waldau beiwohnte, ein Einbruch verübt. Der Dieb hatte eine Fensterscheibe eingedrückt; gestohlen wurden 5 werthvolle Taschenuhren, 6 theure Ketten, 1 Revolver und 1 Rasirmesser. Unserem Gendarm Herrn Lango gelang es schon Tags darauf, den Dieb in der Person des in Tannhagen dienenden Arbeitsburschen Josef Wischnewski von hier zu ermitteln und festzunehmen. Sämmtliche gestohlenen Gegenstände sind aufgefunden, einige Uhren hatte der Dieb in einem Garten versteckt.

△ **Löbau,** 29. Juni. Heute zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags wurden die Bewohner unserer Stadt durch Feuerlärm aufgeschreckt, es gelang, den Brand sofort zu löschen. — Der hiesige Vorschuß-Verein hielt heute eine Hauptversammlung ab. Es wurde der Bericht für das erste Viertel des laufenden Jahres erstattet, auch fand Neuwahl des Vorstandes statt. Die bisherigen Mitglieder wurden wiedergewählt. — Der Kriegerverein feierte heute in Borrek sein Sommerfest. — Die Sattlermeister Suder'schen Eheleute werden am 9. d. das Fest der goldenen Hochzeit begehen.

Tiegenhof, 30. Juni. Der in der Nähe von Tiegenhof wohnende Zimmermeister S. war vor einigen Tagen auf dem Beischlag seines Hauses mit einem Revolver beschäftigt und hielt die Mündung desselben zur Erde. Plötzlich entlud sich derselbe und die Kugel fuhr dem ihm gegenübersitzenden Schüler W. aus Marienau dicht unter dem Knie in das Bein, so daß der Knabe zusammenbrach.

Marienwerder, 30. Juni. Die „Neuen Westpr. Mittheil.“ schreiben: „Die Nachricht der „Kreuzzeitung“, daß unser Reichstagsabgeordneter Herr Oberbürgermeister Müller in Posen zum Justitiar der Reichsbank bereits ernannt sei, ist zur Zeit unzutreffend; allerdings ist Herr Müller für jenen Posten ausersehen.

Schneidemühl, 29. Juni. Dieser Tage brach in Gollantsch Feuer aus, das jedoch bald durch das wirksame Eingreifen der Feuerwehr gelöscht wurde. Leider fand ein junges Mädchen in den Flammen den Tod. Sie hatte sich unvorsichtigerweise noch einmal in das Haus begeben, um einiges zu retten, kam auch bis zu einem Fenster und war gerade im Begriff, herauszusteigen, als ein brennender Balken auf sie fiel und ihrem Leben ein Ende machte. — Unlängst standen abermals 27 Lehrmeister vor dem Schöffengericht, weil ihre Lehrlinge den Fortbildungsschul-Unterricht versäumt hatten, wurden aber sämmtlich freigesprochen. Zur Zeit schweben noch gegen 1000 solcher Anklagen.

Marienburg, 30. Juni. Ein Heizer in Illowo suchte Goldsachen nach Rußland einzuschmuggeln. In Mlawa wurde er abgefaßt, jetzt befindet er sich auf dem Transport nach Warschau. — Aus Thiergart wird geschrieben: Am Sonntag Abend 11 Uhr wurde der Postbote R. von hier in der Nähe unseres Ortsarmenhauses von zwei Unbekannten angefallen und arg mißhandelt. Am darauffolgenden Tage wurde auf den Postboten P., als dieser 12 Uhr Mittags vom Hofbesitzer Wiehler-Thiergarthsfelde zurück nach der Post ging, aus einem Weizenfelde geschossen. Die Kugel ging durch seine Dienstmütze; der Mann selbst blieb unbeschädigt. — Einige Tage früher wurde auf den Gutsbesitzer H. von hier, als derselbe Abends in der Richtung von Lichtfelde nach Hause kam, in der Gegend der evangelischen Schule ein Revolverschuß abgefeuert, ohne jedoch den H. zu treffen. In diesem Falle soll der Thäter ein Dienstjunge aus unserm Dorfe sein.

Elbing, 29. Juni. Wie die „E. Z.“ hört haben die städtischen Behörden beschlossen, die aus dem Jahre 1821 stammende unverzinsliche Kriegsschuld im nominellen Betrage von 418,257 Mk., die landesherrliche Genehmigung vorausgesetzt, durch öffentliche Bekanntmachungen zur Rückzahlung zu kündigen. Die letztere erfolgt 6 Monate nach Erlaß der Bekanntmachungen gegen Rückgabe der Zinskoupons bei der Kriegsschulden-Tilgungskasse in Elbing. Die Mittel zur Abstoßung der Schuld werden durch ein bei der städtischen Sparkasse aufzunehmendes Darlehn beschafft.

Elbing, 30. Juni. Wie die „A. Ztg.“ hört, hat Herr Apothekenbesitzer Albin Rehefeld die „Königlich priviligirte Hofapotheke“ für 225 000 Mark an einen Apothekenbesitzer aus Breslau verkauft.

Elbing, 30. Juni. In der heutigen Generalversammlung der Korporation der Kaufmannschaft wurden zu Aeltesten die Herren Joh. Augustin, O. Sauerhering, Frdr. Silbe[illegible] wieder- und Herr Carl A. Frentzel neugewählt, und in der darauf folgenden Sitzung der Aeltesten der Kaufmannschaft die Herren Kommerzienrath Peters zum Vorsteher, Geh. Kommerzienrath Schichau zum 1. Beisitzer und Konsul Mitzlaff zum 2. Beisitzer wiedergewählt. (Altpr. Ztg.)

Ragnit, 29. Juni. Gegen eine Arbeiter-frau aus dem im hiesigen Kreise belegenen Dorfe T. ist die Untersuchung eröffnet worden, weil sie dringend verdächtig ist, den Versuch gemacht zu haben, ihren 8jährigen Sohn durch Hinabstürzen in den Memelstrom zu tödten. Der Ankläger ist dieser Knabe selbst; er giebt an, er habe seine Mutter nach Tilsit begleitet und diese habe ihn zwei Mal in die Memel gestoßen; das erste Mal habe er sich selbst gerettet, das zweite Mal habe ihm ein fremder Mann Hilfe geleistet und dann ihn und die Mutter nach Tilsit gefahren. Nach diesem Manne, als dem Hauptzeugen, wird nun eifrig gesucht. — In der Umgegend sind die beiden Güter Seßlacken (2000 Morgen) und Dubinn[illegible] (1300 Morgen) von einer Gesellschaft zur Parzellirung erworben worden. Beide Güter gehören mit zu den ergiebigsten und schönsten in Littauen; ihre Zerstückelung würde sehr zu bedauern sein. (G.)

Tilsit, 28. Juni. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung kam eine Vorlage betr. den Bau eines Stadttheaters zur Verhandlung, dessen Kosten auf 120 000 Mk. veranschlagt sind. Herr Rentier E. hat sich bereit erklärt, beim Beginn des Baues 60 000 Mk. unter folgenden Bedingungen zu geben: daß ihm das Geld bis zu seinem Tode mit 5 pCt. verzinst werde, daß das Theater auf einem von ihm zu bezeichnenden Platz erbaut und daß in dem neuen Theater jedes Jahr eine Vorstellung zum Besten der Armen gegeben werde. Zur Aufbringung der noch fehlenden 60 000 Mark wird demnächst ein Komitee gebildet werden.

Bromberg, 29. Juni. Herr Oberbürgermeister Bachmann tritt am 5. Juli d. J. einen Urlaub an, welcher erst am 13. September sein Ende erreicht. Die Stadtverordneten haben sich damit einverstanden erklärt, daß Herr Oberbürgermeister Bachmann bereits am 1. Oktober d. J. aus seiner Stellung scheidet. Vor seinem Scheiden hat Herr Oberbürgermeister Bachmann uns noch mit einem werthvollen Andenken beglückt, nämlich mit einem fünf Jahre umfassenden Verwaltungsberichte (vom Jahre 1883 bis 1888). Den Bericht hat er drucken lassen und es ist ein recht voluminöses Buch entstanden, welches an die Stadtverordneten, Korporationen, Vereine 2c. vertheilt wird. Die Druckkosten sollen 3600 Mk. betragen. Erst in der letzten Stadtverordnetensitzung erfuhr man durch eine Interpellation des Stadtverordneten Hirschberg von dieser ganzen Angelegenheit. Die Interpellation lautete: Nach § 1 der Städteordnung hat der Magistrat jedes Jahr, bevor sich die Stadtverordneten-Versammlung mit dem Haushaltsetat beschäftigt, in öffentlicher Sitzung derselben über den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten einen vollständigen Bericht zu erstatten. Diesen gesetzlich vorgeschriebenen Bericht haben wir seit einer Reihe von Jahren nicht erhalten, dagegen wurde uns in der Sitzung vom 6. d. M. für die Jahre 18[illegible] bis 1888 ein gedruckter Verwaltungsbericht übergeben. Die Kosten für diesen gedruckten Bericht sollen 3600 M. betragen. Herr Hirschberg richtete nun an den Magistrat die Anfrage, aus welchen Mitteln er diesen Betrag zu decken gedenkt, da derselbe ohne Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung gemacht [illegible] Eine Antwort erfolgte vom Magistratstisch nicht und Herr Bachmann selbst war, wie schon seit längerer Zeit, in der Sitzung nicht anwesend. Man ist hier gespannt, wie die Angelegenheit sich weiter entwickeln wird.

Wollstein, 28. Juni. Die hier ganz in der Nähe belegenen Rittergüter Komorowo, Tloki und Berzyn, 1726 Hektar groß, mit einem Grundsteuer-Reinertrag von 8283 [illegible] sind von Herrn von Gajewski in den B[illegible]

... vergangen gewesen, wenn er sich in dieses nicht blos auffallend schöne, sondern auch an Verstand und Bildung reiche Mädchen verliebt habe. Noch heute wußte man in Vierstätt und Umgegend von Zügen ihrer außergewöhnlichen Herzensgüte und ihres Edelmuthes zu erzählen, und wer gerne eine Erinnerung an dieselbe zu haben wünsche, der möge nur hinüber nach Tannwalde in die neu erbaute katholische Kirche gehen, wo ein berühmter Maler aus Berlin die schöne Luise Hartwig als Mutter Gottes verewigt habe.

Uebrigens hatte sich, wie das ja meistens der Fall, die anfänglich so bedenklich erschienene Liebesaffaire mit dem Junker Gerhard v. Arsen schließlich im Sande verlaufen, da derselbe vom Großvater wenig später auf Reisen geschickt worden und auch Luise ziemlich um gleiche Zeit als Gesellschafterin in Stellung gegangen war. Schon einige Monate später erzählte der Schulmeister selbst von der Verheirathung der Tochter; und nach Jahr und Tag kam die betrübende Nachricht, daß die junge Frau, nachdem sie einem Töchterlein das Leben gegeben, gestorben wäre. Da indeß von ihrem Gatten nie Jemand etwas zu Gesichte bekommen, so vermuthete man natürlich, das schöne Mädchen müsse doch wohl in eine recht schlechte und kümmerliche Existenz gerathen sein, und wurde mit Bestimmtheit angenommen, der Vater des Kindes müsse ebenfalls verdorben, wenn nicht gar verstorben sein. Denn die Kleine, welche jetzt schon einige Monate über ein Jahr zählte und der Mutter Ebenbild war, hatte der vereinsamte alte Hartwig zu sich nach Vierstätt geholt. — — —

Drei Wochen nach jener bedeutsamen Unterredung zwischen dem alten Gutsherrn und der jungen Frau seines Enkelsohnes kam ein Reiter die nach Vierstätt etwas bergan führende Kirschallee im langsamsten Tempo herauf.

Die weiß überschütteten Bäume rechts und links erinnerten fast an eine Winterlandschaft, wehte doch auch sogar der linde Wind einen wahren Blütenschnee davon auf die Fahrstraße nieder. Allein das finstere, träumerische Gesicht des Reiters zeigte deutlich, daß die liebliche Maienpracht ringsum ihn nicht im mindesten berührte, daß er für das saftig-lichte Grün der Bäume und Wiesen, wie die von Duft und Poesie durchhauchte Natur um ihn her keinen Sinn hatte. Er fühlte nur, daß die Strahlen der Mittagssonne auf seinen Rücken brannten und der Braune in Folge des vorherigen scharfen Rittes heftig dampfte. Lässig zog er den Strohhut von der Stirn und fuhr mit der bloßen Hand durch das feucht gewordene blonde Gelock.

Ein seltsam energisch geschnittenes Antlitz mit leicht gebogener Adlernase und düster blitzenden dunklen Augen wurde dabei sichtbar. Weniger jedoch waren es die ziemlich regelmäßigen Züge, die für den ersten Moment allerdings frappirten, als vielmehr der unverkennbare Ausdruck müder Apathie, der sich darin ausprägte. Der durch einen blonden Schnurrbart leicht beschattete Mund hatte fast kühne und stolze Linien, und dennoch spielte ein Zug gleich Weltschmerz und Schlaffheit um die üppigen Lippen, während der Blick interesse- und geistlos in's Leere schaute.

(Fortsetzung folgt.)

eines Grafen von Mycielski für eine Million Mark übergegangen. Der Fortgang des Herrn von Gajewski, der hier eine sehr angesehene und beliebte Persönlichkeit ist, wird — wie dem „Pos. Tgbl." geschrieben wird — umsomehr bedauert, als sich die Familie v. Gajewski über 200 Jahre im Besitze dieser Güter befunden hat und ihr Schicksal mit dem unserer Stadt stets eng verknüpft war.

Obornik, 28. Juni. Die bisher dem Herrn Reichsgrafen von Pückler-Welna gehörige Rittergutsherrschaft Welna ist dem „Posener Tageblatt" zufolge mit sämmtlichem todten und lebenden Inventar für den Betrag von 325 000 Mk. in den Besitz des Magdeburger Domstiftes übergegangen und von dem Administrator dieser Herrschaft, Herrn Pirscher gepachtet worden. — Ebenso ist derselben Quelle zufolge das Herrn Rittmeister Schönberg-Langgoslin bisher gehörig gewesene Rittergut Langgoslin nebst sämmtlichem Zubehör, jedoch ohne Inventar, für den Betrag von 510 000 M. von dem vorgenannten Domstift auch erworben worden.

Lokales.

Thorn, den 1. Juli.

— [Bezirks-Eisenbahnrath in Bromberg.] Von den auf der am vergangenen Donnerstag stattgefundenen Sitzung gepflogenen Verhandlungen heben wir Folgendes hervor: Mehrfach ist eine Verlängerung der Giltigkeitsdauer der Rückfahrkarten für mehr als 300 Kilometer Entfernung auf die gleiche Dauer wie die der zusammenstellbaren Fahrscheinhefte gewünscht. Nach der Aeußerung des Vorsitzenden steht die Staatsregierung im Begriff, mit den übrigen Bundesstaaten Vereinfachungen des Personentarifs herbeizuführen. Bevor die Verhandlungen nicht zum Abschluß gekommen sind, könne die Direktion Anordnungen organischer Natur, welche mit Bestimmungen des Tarifs in engstem Zusammenhang stehen, nicht erlassen. — Der Beschluß des Bezirks-Eisenbahnraths betreffend die Aufhebung von Bestimmungen der Frachtsätze der Spezial-Exporttarife für Mais rc. ist dem Minister unterbreitet worden. Der Minister habe zunächst weitere Erhebungen angeordnet, eine Entscheidung stehe daher noch aus. — Die Giltigkeitsdauer der ursprünglich bis zum 1. April 1890 genehmigten Ausnahmetarife für Torfstreu und Torfmüll ist bis Ende August d. J. verlängert. — Ein Antrag des Herrn Busch-Gr. Massow: Einstellung einer größeren Anzahl bedeckter Güterwagen mit einer höheren Tragfähigkeit als 10,500 Kilogr. betreffend, ist inzwischen erledigt worden, da bereits eine Menge neuer Wagen eingestellt worden sind. Die hiesige Handelskammer wurde durch das Mitglied des Bezirks-Eisenbahnraths, Herrn M. Rosenfeld, vertreten.

— [Für die Krankenpflege] in unserem Ort ist der heutige Tag von hoher Bedeutung, da heute das neue Diakonissenhaus seiner Bestimmung übergeben worden ist. Es war im Jahre 1869, als zuerst vom Mutterhause in Königsberg hierher Schwestern entsendet wurden, unermüdlich haben sie ihres Amtes gewaltet, die städtischen Behörden stellten ihnen das Haus in der Katharinenstraße zur Verfügung, dort haben viele unserer Mitbürger unter der sorgsamen Pflege der Schwestern und unter der aufopfernden Mühe des Anstaltsarztes, des Sanitätsraths Dr. Lindau Heilung ihrer Leiden gefunden; die Bedeutung der Diakonissinnen fand hier bald Anerkennung und jetzt wirken diese Schwestern, gleich ihren Vorgängerinnen an den der Christenheit heiligen Stätten in Asien, nicht nur im Diakonissenhause, sondern auch im städt. Krankenhause. Ja, eine dieser Schwestern geht von Haus zu Haus, wo Elend vorhanden ist, tröstet die Traurigen und verpflegt die Kranken. — Das Diakonissenhaus erwies sich zu klein, edle Frauen, hervorragende Männer ließen es sich angelegen sein, eine würdigere Heimstelle zu schaffen für die Kranken, welche die Hilfe des Hauses in Anspruch nehmen. Viele Mühe hat es gekostet, aber jetzt ist das Ziel erreicht, das neue Diakonissenhaus ist von Herrn Baumeister Block unter Beobachtung aller Vorschriften erbaut, welche die Hygiene an solche Anstalten stellt. Hohe luftige Räume hat der Baumeister auf dem Platze geschaffen, den die Militärverwaltung kostenfrei zur Verfügung gestellt hat; sei zunächst dieser Verwaltung hier Dank gesagt, sei ferner Dank gesagt denjenigen, welche die Anstalt mit Ausstattungsgegenständen beschenkt haben (wir sahen in einem Zimmer 2 Betten, das eine trug den Namen „Engelke", das andere den Namen „Meister"), Dank gebührt allen, die beigetragen haben zur Unterhaltung der bisherigen und zur Schaffung der neuen Anstalt, Dank wollen wir schon heute sagen allen den vielen Wohlthätern, die die Anstalt auch fernerhin unterstützen werden. Mögen die Damen und Herren, welche bisher um die Anstalt bemüht gewesen sind, nicht nachlassen in ihrer Fürsorge, mögen die Schwestern immer ihr Vorbild erblicken in den Frauen, deren Namen sie tragen und die selbst vor Pestkranken, gleichviel welcher Konfession sie angehörten, nicht zurückschreckten, dann wird der Segen nicht ausbleiben, den die Herren Pfarrer Götz-Königsberg und Jacobi-Thorn bei Eröffnung der Anstalt für diese vom Allmächtigen erfleht haben.

— [Im Sommertheater] wurde gestern Moser's „Glück bei Frauen" mit gutem Erfolge gegeben. Das Zusammenspiel ließ nichts zu wünschen übrig, sämmtliche Rollen waren angemessen besetzt. Leider war die Vorstellung nur mäßig besucht, was wohl ausschließlich auf die Tags vorher stattgefundenen vielfachen Vergnügungen zurückzuführen ist. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß heute das berühmte Schönthan'sche Werk „Das letzte Wort" gegeben wird. Für Thorn ist dasselbe eine Novität.

— [Der Urlaub] des Herrn Kreisthierarzt Stöhr beginnt mit dem 1. August und dauert bis 1. September; wir bemerken dies als Ergänzung zu unserer Mittheilung von gestern.

— [Der Verschönerungsverein] hält morgen Mittwoch, den 2. d. M., Mittags 12 Uhr, im Magistrats-Sitzungssaale eine Hauptversammlung ab. Tagesordnung: „Rechnungslegung für 1889/90, Wahl des Vorstandes, Neue Anlagen für 1890/91". Wir wollen wünschen, daß der Verein die Einrichtung einer Bedürfnißanstalt in dem Glacis und im Wäldchen vor der Ziegelei ins Auge faßt. Für die dort Lustwandelnden, namentlich für die Kranken erscheinen solche Anstalten wirklich wünschenswerth.

— [Bühnen-Verein.] In der gestrigen Versammlung wurde beschlossen, am kommenden Sonntag, den 6. d. M. einen gemeinschaftlichen Ausflug mit Dampfer nach Gurske zu veranstalten, die Abfahrt findet um 2 Uhr Nachmittags vom Dampferanlegeplatz beim Schankhaus 1 aus statt. Freunde und Gönner des Vereins sind bei dieser Partie bestens willkommen.

— [Kirchenkonzert.] Am nächsten Donnerstag wird der Kaiserlich Russische Kammermusiker Herr Rudolf Ziebarth aus St. Petersburg unter Mitwirkung des Herrn Kantor Grodzki und des Stabshautboisten vom 11. Fuß-Artillerie-Regiment Herrn Schallinatus in der altstädtischen evangelischen Kirche ein Konzert veranstalten. Herr Ziebarth ist Posaunen-Virtuos, über seine Leistungen liegen uns die vorzüglichsten Berichte vor. Es steht ein hier vielleicht noch nicht dagewesener Kunstgenuß zu erwarten. Würdig wird Herr Z. durch die Herren G. und Sch. unterstützt werden. Den Billetverkauf hat Herr Walter Lambeck übernommen, an der Kirchenthüre findet ein Verkauf von Eintrittskarten nicht statt.

— [Patente] sind ertheilt auf einen Eisschrank mit herausdrehbarem Eiskasten an M. Laudel in Danzig, auf einen Pferderechen an A. Ventzki in Graudenz.

— [Schwurgericht.] In der heutigen Sitzung, welcher der Herr Oberstaatsanwalt Laue aus Marienwerder beiwohnte, wurde zunächst gegen den früheren Besitzer, jetzigen Tischlermeister Hermann Senkbeil aus Graudenz wegen betrügerischen Bankerotts und gegen den Besitzer Peter Stobbe aus Niederausmaß wegen Beihilfe dazu verhandelt. Dem Erstangeklagten wurde zur Last gelegt, die Zahlungen eingestellt und alsdann Vermögensobjekte bei Seite geschafft zu haben, um dadurch seine Gläubiger zu schädigen, während gegen den Zweitangeklagten die Anklage deshalb erhoben wurde, weil er durch Ankauf der Vermögensobjekte sich der Beihilfe schuldig gemacht hat. Der Sachverhalt ist folgender: Senkbeil verkaufte am 3. August 1887 die ihm gehörigen Grundstücke Niederausmaß Nr. 61 und 62, umfassend 4 ha 59 a 60 qm = ca. 18 Morgen mit sämmtlichem lebenden und todten Inventar für den Preis von 7000 Mark an den Zweitangeklagten Stobbe mit der Beschränkung, daß ihm (dem Senkbeil) während 1/2 Jahres freie Wohnung gewährt, sowie ferner sämmtliches Haus- und Küchengeräth, Möbel, Betten und Wäsche belassen werden. Käufer übernahm 6150 Mk. Hypothenschulden und zahlte alsdann 850 Mark dem S. aus. Nach dem Verkaufe der Grundstücke stellte S. die Zahlungen ein, wirthschaftete jedoch noch etwa 1 Jahr weiter und hatte während dieses Zeitraums auch noch selbst die Feldfrüchte eingeerntet. Belastend ist außerdem, daß Senkbeil bereits vor dem Verkauf eines Tages in der Abendstunde 1 Nähmaschine, 1 Dezimalwaage und 1 Häckselmaschine in das Haus des Stobbe gebracht und diesem für 150 Mark verpfändet hatte. Gegen den Verkauf der Grundstücke legten die Gläubiger des Senkbeil Protest ein und erwirkten die Vormerkungen in dem Vertrage, daß der Käufer die erworbenen Grundstücke weder weiter veräußern noch verpfänden dürfe und erlangten auf dem Klagewege das Subhastationsrecht. Die Grundstücke wurden hierauf für 7020 Mk. subhastirt, welche Summe jedoch nicht zur Deckung der Gläubigerforderungen hinreichte. In dem Verkauf an Stobbe erblickt die Anklage die Absicht des Senkbeil, seine Gläubiger zu benachtheiligen und in dem Verfahren des Stobbe die Hilfeleistung. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage, es erfolgte die Freisprechung beider Angeklagten. — In zweiter Sache wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit gegen den Arbeiter Eduard Preuß aus Semyolawa wegen Sittlichkeitsvergehens verhandelt. Auch in diesem Falle sprachen die Geschworenen das Nichtschuldig aus und es erfolgte Freisprechung.

— [Zur Warnung für Arbeitnehmer] theilen wir folgenden Vorgang mit: Der Arbeiter B. hatte vor einiger Zeit unter Vorspiegelung falscher Thatsachen von der Ortskrankenkasse das ihm zustehende Krankengeld für die Dauer von 4 Wochen zugebilligt erhalten, B. hat in dieser Zeit aber auch gearbeitet und Lohn erhalten. Wegen Betruges erhielt er heute vom Schöffengericht 14 Tage Gefängniß.

— [Auf dem heutigen Wochenmarkt] waren ziemlich reiche Zufuhren. Preise: Butter 0,75—0,90, Eier (Mandel) 0,60, Kartoffeln (alte) 2,00—2,70 der Zentner, (frische) 0,04 das Pfund, Stroh 3,00, Heu 2,00 der Zentner; Fische waren reichlich zum Verkauf gestellt und wurde das Pfund im Durchschnitt mit 0,35 bezahlt. Es kosteten weiter: junge Hühner 0,70—1,50, junge Enten 1,40—2,50, Tauben 0,60 das Paar, Kohlrabi (Mandel) 0,15, grüne Bohnen 0,30, Schoten 0,20 das Pfund, 4 Bund Mohrrüben 0,10, das Bund Zwiebeln 0,05, das Bund Radieschen 0,03.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 2 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,19 Mtr. — Eingetroffen sind auf der Bergfahrt Dampfer „Montwy" und Dampfer „Anna", letzterer mit 3 Kähnen im Schlepptau und auf der Thalfahrt Dampfer „Fortuna".

Kleine Chronik.

* Der Rechtsanwalt Dr. Robert in Braunschweig ist durch eine ehrengerichtliche Entscheidung der Anwaltskammer von der Rechtsanwaltschaft ausgeschlossen worden. Robert war ein von der Landkundschaft sehr gesuchter Rechtsvertreter, der er durch bramarbasirendes Auftreten vor den Gerichten zu imponiren wußte. In der Wahl seiner Mittel war Robert nie wählerisch. Nachdem er erst vor wenigen Monaten vom Ehrengericht mit einer Geldbuße von 2000 M. belegt war, muß er es arg getrieben haben, daß jetzt seine Ausstoßung erfolgt ist. Man spricht, daß dazu durch Vorkommen von Fälschungen der Anlaß gegeben ist.

Handels-Nachrichten.

Der Landeseisenbahnrath hat in seiner Sitzung vom 13. Juni 1890 den Antrag von Posen auf Einführung eines Ausnahmetarifs für Draht, Drahtstifte und Ketten von rheinisch-westfälischen Stationen nach Posen abgelehnt. — Der Antrag, Torfstreu und Torfmüll in den allgemeinen Ausnahmetarif für geringwerthige Rohstoffe aufzunehmen, wurde nicht befürwortet. — Auf Vorlage des Ministeriums wurde die einheitliche Regelung der für Stärke und Kartoffelmehl u. s. w. zur überseeischen Ausfuhr bestehenden Ausnahmetarife mit dem Zusatzantrage, den einheitlichen Tarif auf die Sätze des Spezialtarifs III zu ermäßigen, zur Erwägung empfohlen. — Der Antrag auf baldige Einführung eines allgemeinen Ausnahmetarifs für Braunkohlen, Brennholz und Torf wurde abgelehnt. — Die Beschlußfassung über einen Antrag betreffend das Betriebsreglement wurde mit Rücksicht auf die geschäftliche Lage der Verhandlungen über den Berner Entwurf eines Vertrages betreffend das internationale Eisenbahn-Frachtrecht vertagt.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 1. Juli sind eingegangen: Zino von Laufer-Siniawa, an Ordre Danzig 3 Traften 2 eich. Plançons, 54 Rundeichen, 606 kief. Rundholz, 3050 runde und 1303 eich. Schwellen, 1086 kief. Mauerlatten, 517 kief. Sleeper; Nagier von Franke-Zarzyca, an Franke-Liepe 4 Traften 2150 kief. Rundholz; Dombrowski von Franke-Ulanow, an Franke-Liepe 4 Traften 2367 kief. Rundholz, 171 kief. Kantholz.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 1. Juli.

Fonds: fest.			30. Juni
Russische Banknoten		235,10	234,30
Warschau 8 Tage		235,20	234,25
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$%		100,70	100,50
Pr. 4% Consols		106,50	106,50
Polnische Pfandbriefe 5%		68,90	67,80
do. Liquid. Pfandbriefe		65,10	65,20
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II.		98,10	98,10
Oesterr. Banknoten		174,50	174,00
Diskonto-Comm.-Antheile		222,00	222,90
Weizen:	Juli	208,00	207,00
	September-Oktober	181,50	180,00
	Loco in New-York	$94^9/_{10}$	$94^1/_4$
Roggen:	loco	159,00	159,00
	Juli	158,00	157,70
	Juli-August	153,00	152,00
	September-Oktober	149,00	148,20
Rüböl:	Juli	64,00	66,00
	September-Oktober	54,80	54,40
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	fehlt	56,50
	do. mit 70 M. do.	37,00	36,80
	Juli-August 70er	35,80	35,70
	August-Septbr. 70er	35,90	35,90

Wechsel-Diskont 4%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $4^1/_2$%, für andere Effekten 5%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 1. Juli.
(v. Portatius u. Grothe.)
Unverändert.

Loco cont. 50er	56,50 Bf.,	—,—	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	36,50 „	36,25	„	—,—	„
Juni	—,— „	—,—	„	—,—	„
„	—,— „	36 00	„	—,—	„

Danziger Börse.

Notirungen am 30. Juni.

Weizen. Inländischer ohne Handel. Transitweizen ist nur eine Partie polnischer gutbunt 126 Pfd. 140 M. per Tonne gehandelt.

Roggen fest. Inländischer 125 Pfd. und 126 Pfd. 152 M. per 120 Pfd.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- zum See-Export 3,75—$3,92^1/_2$ M. bez.

Rohzucker stetig, Rendem. 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 12,00—12,05 M. Gd., per 50 Kilogr. incl. Sack.

Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 1. Juli 1890.

Wetter: regnerisch.
Weizen fest, 126 Pfd. bunt 176 M., 128 Pfd. hell 180 M., 130 Pfd. hell 182 M.
Roggen fest, 122 Pfd. 152 M., 124/5 Pfd. 153/4 M.
Gerste ohne Handel.
Erbsen ohne Handel.
Hafer ohne Handel.
Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Berliner Zentralviehmarkt.

Bericht vom 30. Juni.

Zum Verkauf: 3308 Rinder, 9337 Schweine, 1901 Kälber und 28 216 Hammel. — Rindermarkt ruhig, ziemlich geräumt. I. 58—62, II. 54—57, III. 49—53, IV. 44—46 Mk. — Schweinemarkt nur matt, kaum geräumt. I. 58, II. 56—57, III. 53—55 Mk. Kälbermarkt sehr schleppender, schwerfälliger Verlauf, kaum geräumt. I. 52—56, II. 43—51, III. 35—42 Pf. — In Hammeln Handel in allen Klassen mit Ausnahme der feinen fetten Lämmer flauer als vor 8 Tagen. Ueberstand verhältnißmäßig gering. I. 52—54, II. 46—49 Pf.

Bekanntmachung.

Zur **Versteigerung des Nachlasses** der verstorbenen Hospitalitin Wilhelmine Schroeter wird Termin

auf den 4. Juli 1890,
Vorm. 9 Uhr,

in dem St. Georgenhospital, und zur Versteigerung von **28 hölzernen** und mehreren **eisernen defekten Bettstellen** Termin

auf den 4. Juli 1890,
Vormittags 10 Uhr

in dem städtischen Krankenhause anberaumt.

Thorn, den 30. Juni 1890.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Infolge einer an dem Bau-Entwurfe für den Kranhaus-Pavillon vorzunehmenden Abänderung wird der Termin für die Verdingung der Maurer- und Zimmerarbeiten, sowie der Eisenlieferung auf **Montag, d. 7. Juli, Vorm. 11 Uhr** verschoben.

Thorn, den 28. Juni 1890.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Verwaltung ist eine **Polizei-Sergeanten-Stelle sofort** zu besetzen. Das Gehalt der Stelle beträgt 1000 Mark und steigt in Perioden von 5 Jahren um je 100 Mk. bis 1300 Mark. Außerdem werden pro Jahr 100 Mark Kleidergelder gezahlt. Die Militärdienstzeit wird bei der Pensionirung z. Hälfte angerechnet. Kenntniß der polnischen Sprache ist erwünscht.

Militäranwärter, welche sich bewerben wollen, haben die erforderlichen Atteste nebst einem Gesundheitsattest mittelst selbstgeschriebenen Bewerbungsschreibens baldigst bei uns einzureichen.

Thorn, den 26 Juni 1890.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute unter Nr. 838 die Firma **Th. Hintzer** hier und als deren Inhaber der Kaufmann **Theodor Hintzer** hier eingetragen.

Thorn, den 27. Juni 1890.

Königliches Amtsgericht V.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 4. Juli cr.,
Vormittags 10 Uhr

werde ich vor der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsgebäudes hierselbst

1 mahagoni Wäschespind, 1 Sopha, 1 Regulator, 1 Bettgestell mit Betten, 1 Nähmaschine, 1 goldene Damenuhr nebst goldener Kette u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn, den 1. Juli 1890.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Ausverkauf.

Die noch aus meinem Ladengeschäft vorhandenen **Haus- und Küchengeräthe** werden **billigst** ausverkauft.

Neuarbeiten sowie Reparaturen werden **billigst ausgeführt.**

R. Schultz, Klempnermeister.
Neustädt. Markt 145.

Standesamt Thorn.

Vom 23. bis 30. Juni 1890 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Erna Gertrud, T. des Lohndieners August Damaske. 2. Eine Tochter des Kaufmann Ludwig Latté. 3. Wladislaus, S. des Kaufmann Wladislaus Raczkowski. 4. Aloys, S. des Arbeiters Franz Braskiewicz. 5. Wladyslawa Martha, T. des Zimmermanns Franz Rutkowski. 6. Hedwig Martha, T. des Maschinist Carl Dreßler. 7. Hedwig Olga, T. des Schmiedegesellen Rudolph Sontowski. 8. Fritz Waldemar Johannes, S. des Bureaugehilfen Gustav Schröder. 9. Bruno Johannes, S. des Buchbinders Ferdinand Witt. 10. Wladislaus Alexander, S. des Kaufmann Alexander Menczarski. 11. Ein Knabe des Bauführers Franz Jahnz. 12. Otto Bruno Johann, S. des Werkmeisters Carl Both. 13. Marie Elisabeth, T. des Forstarbeiters Michael Harke.

b. als gestorben:

1. Marie, 2 M. 13 T., T. des Bremsers Franz Kampf. 2. Eine Tochter des Kaufmann Ludwig Latté, 1 T. 3. Anna, 1 M. 29 T., T. des Arb. Johann Ludwikowski. 4. Johanna, 28 T., T. des Arb. Peter Blockhaus. 5. Arb. Gottlieb Struppek, 58 J. 9 M. 7 T. 6. Johann, 5 M., unehel. Sohn. 7. Stationsassistentenwittwe Laura Kurz geb. Saul, 45 J. 9 M. 4 T. 8. Arbeiterin Rosalie Dzierzanowski, 21 J. 7 M. 16 T. 9. Marie, 11 J. 1 M. 7 T., T. des Arb. Johann Dzierzanowski. 10. Margarete, 7 J. 7 M. 1 T., T. des Weichenstellers Ferdinand Schulz. 11. Eine angeschwemmte unbekannte männliche Leiche, ca. 30—35 J. alt.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Arb. Hermann Julius Mertins-Herzfelde mit Wilhelmine Grunwald-Herzfelde. 2. Maschinist Ernst Friedrich Rose mit Amalie Charlotte Müller. 3. Arb. Johann Franz Sekowski mit Marianna Barbara Zawarski. 4. Feuerwerker des 2. Bataill. Fuß-Art.-Regts. Nr. 11 Friedrich Wilhelm Hammermeister-Hannover m. Rosine Dorothea Christine Hermine Schäufler-Hannover.

d. ehelich sind verbunden:

1. Schiffer Franz Walenczykowski-Schulitz und Rosalia Wilemski. 2. Arbeiter Carl August Müller-Podgorz und Maria Mathilde Lipke.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Nachstehende

„Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird hierdurch unter Zustimmung des Magistrats hierselbst nach ertheilter Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten in Marienwerder für den Polizeibezirk der Stadt Thorn, mit Ausnahme der Höfe Grünhof, Finkenthal, Winkenau und des städtischen Ziegeleigrundstücks Folgendes verordnet:

Der § 10

der Polizei-Verordnung vom 23. November 1888 — betreffend die Aufbewahrung und Abfuhr der menschlichen und thierischen Abfallstoffe — wird hierdurch aufgehoben und erhält jetzt folgende Fassung:

„Die beim Erlasse dieser Verordnung bestehenden Einrichtungen, welche den Vorschriften der §§ 1—9 der Polizei-Verordnung vom 23. November 1888 nicht entsprechen, sind spätestens bis zum 15. Juni 1893 den qu. Bestimmungen entsprechend zu ändern oder ganz zu beseitigen. Die Beseitigung kann schon vorher gefordert werden, wenn die Einrichtung den bis zum Erlasse dieser Polizei-Verordnung geltenden Vorschriften nicht entspricht oder sonst erhebliche Gefahren für die menschliche Gesundheit zur Folge hat. Vom 15. Juni 1893 ab dürfen Abortgruben und in den Boden eingesenkte Düngergruben nicht mehr gehalten werden.

Thorn, den 30. Mai 1890.

Die Polizei-Verwaltung.

Vorstehende Polizei-Verordnung wird mit Rücksicht auf die in § 12 der Polizei-Verordnung vom 23. November 1888 (Thorner Kreisblatt Nr. 11/1889) angedrohte Strafe gemäß § 5 Absatz 2 des Gesetzes vom 11. März 1850 (Gesetz-Sammlung Seite 265) in Verbindung mit § 144 des Gesetzes über die allgemeine Landes-Verwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195) genehmigt.

Marienwerder, den 16. Juni 1890.

(L. S.)

Der Regierungs-Präsident.
In Vertretung
gez. **von Nickisch-Rosenegk.“**

wird hierdurch mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Strafandrohung in § 12 der Polizei-Verordnung vom 23. November 1888 auch für den § 10 in seiner neuen vorstehenden Fassung wirksam ist.

Der § 12 lautet:

„Zuwiderhandlungen gegen die vorstehende Verordnung werden mit einer Geldbuße von 1 bis 30 Mark oder mit entsprechender Haft bestraft.

Thorn, den 25. Juni 1890.

Die Polizei-Verwaltung.“

Thorn.

P. P.

Um mehrfach eingegangenen Wünschen nachzukommen, haben die Unterzeichneten beschlossen, die Rechnungen nicht, wie bisher alljährlich, sondern halbjährlich und zwar am 1. Juli wie 1 Januar auszuschreiben.

Zugleich machen wir bekannt, daß sämmtliche entnommenen Selterserflaschen, wie Syphons vom 1. Juli 1890 nur gegen Pfand von uns abgegeben werden und zwar Selterserflaschen pro Stück 10 Pfennig und Syphons 2 Mark.

Hochachtungsvoll

J. Mentz, Apotheker. **E. Schenck,** Apotheker. **C. Schnuppe,** Apotheker.



Nähere Auskunft ertheilt: **J. S. Caro, Thorn; Oscar Böttger, Marienwerder; Leop. Jsacsohn, Gollub;** General-Agent **Heinr. Kamke, Flatow.**

Friedrichs-Heilquelle, Gnesen,

Regierungsbezirk Bromberg.

Heilbewährt zum Trinken u. Baden bei Magen- u. Darmleiden, bei Asthma, Leberstockungen, Hämorrhoiden u. Blasenleiden, bei Skropheln, eingewurzelten Katarrhen der Nase, des Rachens, des Kehlkopfes, der Lunge, bei Nieren u. Gallensteinen.

Nach Analyse des Dr. Jeserich, Berlin, nähert sich der Brunnen denen von Carlsbad u. Franzensbad.

Begutachtet u. empfohlen vom Geh. Obermed.-Rath Professor Dr. Bardeleben, Geh. Med.-Rath Professor Dr. Senator, Berlin, Geh. Med.-Rath Professor Dr. Fischer, Breslau, Dr. Guttmann, Direktor des städt. Krankenhauses Moabit, Berlin, Geheimrath Pofessor Dr. v. Nußbaum, München, Professor Dr. H. Krause, Professor Dr. Litten, Berlin ꝛc.

In Gnesen: Badehaus, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend, auch Dampf-, Moor-, Sool- ꝛc. Bäder; Kurgarten, gute Hotels und Privatwohnungen.

Versandt der Friedrichs-Heilquelle 1889, 1. Versandtjahr, ca. 10,000 Flaschen. Im selben Jahre war auch bereits eine größere Anzahl **Kurgäste** hier anwesend. Brochüren auf Wunsch gratis u. franco.

18000 Mark

sofort zu vergeben auf sichere Hypothek zu billigem Zinsfuss.

V. Chrzanowski, Thorn.

Das Grundstück Piaski (Podgorz) **Nr. 7,** ein Wohnhaus mit 4 Stuben nebst Garten event. Baustellen, ist unter **günstigen Bedingungen zu verkaufen.**

Ein in jed. Hinsicht erfahr. **Kaufmann** wünscht

Regulirungen kaufm. Bücher

zu übernehmen; Discretion Ehrensache.

Derselbe eröffnet zum **Herbst,** oder bei genügender Anzahl von Anmeldungen auch schon **früher,** einen permanenten

Buchführungs-Cursus

für die kaufmännische Jugend, verbunden mit Correspondenz u. eingehendsten Vorträgen über Handelswissenschaft und correcte Geschäftsführung. Anmeldungen sub **R. 500** an die Exped. dieser Zeitung.

Ein gut erhaltener

Flügel

steht zum Verkauf

Breitestr. 85, 1 Treppe.

Gut gebrannte Ziegel

1. u. 2. Cl. sind wieder zu haben bei **S. Bry.**

Eisschränke

von bester Construction empfehle zu billigen Preisen

J. Wardacki. Thorn.

Heiligegeiststraße. | **Hängematten, Wollschnur, Taue, Leinen, Gurte, Stränge, Netze, Bindfaden** empfiehlt gut und billigst **Bernhard Leiser's Seilerei** | Heiligegeiststraße.

Ein Handwagen

wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

1 Kinderwagen z. verk. Tuchmacherstr. 155.

1 gut erhaltener Kinderwagen wird **zu kaufen gesucht.** Offerten unter **G. 50** in die Expedition dieser Zeitung.

Aufwärterin (Mädchen)

sofort gewünscht Culmerstr. 319, Hof 1 Tr.

Schmerzlose Zahnoperationen

künstliche Zähne u. Plomben.

Alex Loewenson,
Culmer-Straße.

Wichtig für Damen!

Die praktische

Schnell-Zuschneidekunst nach Winkel-System

für Damen-Taillen lehrt in ein paar Stunden. Lehrkursus 10 und 20 Mark. Auf Wunsch ertheile auch Unterricht außer dem Hause.

J. Gniatczyński, Zuschneider.
Thorn, Seglerstr. 144, I.

Zur Wäsche

offerirt

Beste grüne Kornseife
p. Pfd. 20 Pfg. (bei größerer Abnahme bill.)
Talgseife p. Pfd. 20 Pfg., bei 5 Pfd. 18 Pfg., **dto. (beste Qualität)** per Pfd. 25 Pfg., bei 5 Pfd. 23 Pfg. p. Pfd.
Pr. Oranienburger Kornseife p. Pfd. 35 Pfg.
Harzseife " " 25 "
Seifenpulver ausgewogen " " 25 "
sowie Maks Doppelstärke, Hoffmans Reis-Strahlen-Stärke, beste Weizenstärke, Silberglanz, Cremestärke, Ultramarin, billigst

Erstes Thorner Consum-Geschäft,
Schuhmacherstr. 346. Ecke Altst. Markt.

Verbesserte Lilienmilchseife

v. Bergmann & Co., Berlin u. Frkft. M.

vollkommen neutral m. Boraxmilchgehalt u. v. ausgezeichnetem **Aroma** ist zur **Herstellung** und **Erhaltung** eines **zarten blendendweissen Teints** unerlässlich. Bestes Mittel gegen **Sommersprossen.** Vorr. à Stück 50 Pf. bei

Adolph Leetz, Seifenfabrik.

Bauhölzer

zu herabgesetzten Preisen, sowie **eichene Brack-Bohlen** zu Brunnen bei

Louis Angermann.

Tüchtige

Kesselschmiede, Former und Modelltischler

finden beim höchsten Lohn dauernde Beschäftigung bei

Petzold & Co. Filiale, Inowrazlaw.
Maschinenfabr., Kesselschmiede u. Eisengießerei.

Anstreicher!

für **Accordarbeiten** verlangt

A. Burczykowski, Malermeister.

4—5 Malergehilfen

finden von sofort Beschäftigung bei

R. Sultz, Malermeister.

2 Tischlergesellen sucht

E. Zachäus, Coppernikusstraße 189.

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen, vorzüglich im Deutschen, kann sofort eintreten in die

Buchdruckerei „Thorn. Ostdeutsche Zeitung“.

Wir suchen einen

Lehrling

mit guter Schulbildung.

Lissack & Wolff.

Eine sehr anständ. **junge Dame,** evang., solid. Lebenslauf, **sucht** unter bescheid. Anspr. bei e. in besseren Verhältnissen lebend. **älteren Herrn als Repräsentantin,** oder auch als **Erzieherin** junger Kinder und **Führung d. Wirthschaft Stellung.** Off erbeten unt. **A. St. 414** an die Expd. d. Ztg.

Mädchen für 1 Kind zum Warten, wird auf einige Stunden täglich gesucht Elisabethstraße 263 im Laden.

Junge Mädchen, w. d. f **Damenschneiderei unentgeltlich erlernen wollen,** können sich melden **Schillerstr. 411, II.**

Bisquits

in jeder Preislage, das unbedingt Feinste, offerirt in überreicher Auswahl

Die erste Wiener Caffee-Lagerei,
Neust. Markt und Schuhmacherstr. 346, Ecke Altst. Markt.

Bauplatz in Mocker

ist zu verkaufen

Louis Angermann.

1 großer Laden nebst Wohnung zu vermiethen Schuhmacherstr. **Theodor Rupinski.**

Laden nebst 2 Zimmern und großem Keller zu vermiethen per 1. Okt. cr. Brückenstr. 13, vis-a-vis Hotel Schwarzer Adler.

Wohnung z. verm. 1. Et. Gerechtestr. 105. Zu erfr. Neust. 145 bei **R Schultz.**

Gr. Wohnung,
5 Zim. u. Zubehör (1. Et.) zu vermiethen.
W. Zielke, Coppernikusstr. 171.

Eine große u. mehrere kleine Wohn. vom 1. Oktober cr., sowie ein **kleiner Laden** von sofort oder vom 1. Oktober cr. zu vermiethen.

Hermann Dann.

Wohnung von **sofort** zu vermiethen Neustadt, Strobandstr. 80.

Vaterländischer Frauen-Verein.

Das Rosenfest

findet den **2. Juli Nachmittags 4 Uhr** im **Schützengarten** statt.

Das **Concert** wird ausgeführt von der Kapelle des Regiments von der Marwitz unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn **Friedemann.**

Für Kaffee und reichhaltiges Büffet wird bestens gesorgt sein.

Die uns freundlichst zugedachten **Gaben** bitten wir am **2. Juli** nach dem **Schützen-Garten zu senden.**

Eintritt 20 Pf. **Kinder frei.**

Um recht zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Hedwig Adolph. Bertha Bärwald. Lina Dauben. Clara Kittler. Marie von Lettow. Henriette Lindau. Amalie Pastor. Phyllis v. Reitzenstein. Charlotte Warda.

Krieger-Verein.

Sonntag, den 6. Juli, Nachmittags 2 Uhr findet die **Fahrt nach Barbarken** von der **Esplanade aus statt. Fahrkarten** für Mitglieder und Angehörige sind bei den Kameraden **Kaliski** und **Sommerfeldt** bis spätestens **Donnerstag, den 3. Juli** in Empfang zu nehmen.

Der Vorstand.

Couverts

mit Firmendruck

gut gummirt und in sauberer Ausführung liefert schnellstens die

Buchdruckerei der Th. Ostdeutschen Ztg.

Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche ꝛc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren ꝛc.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Danksagung.

10 Jahre war ich mit einem gräßlichen Leiden, bestehend in unaufhörlich nässenden Flechten, unausstehlichem Jucken u. Schmerzen des linken Beines vom Knie bis zur Fußspitze behaftet und waren alle angewandten Hausmittel, sowie berühmte Aerzte nicht im Stande, mir auch nur Linderung zu verschaffen. Gott sei Dank, erfuhr ich die Adresse des **homöopathischen Arztes Herrn Dr. med. Volbeding in Düsseldorf** und siehe, diesem Herrn gelang es, mich in 3 Monaten von dem entsetzlichen Leiden nur durch Einnehmen zu curriren.

Ich statte genanntem Herrn hiermit öffentlich meinen besten Dank ab und kann ich allen Leidenden die angenehme, so wirkungsvolle und dabei wenig kostspielige Cur aufs Beste empfehlen.

Wintershausen in Bayern, i. Jan. 90.

Michael Hey.

Elisabethstraße 88

2 Wohnungen, 2. Etage vom 1. Oktober, 3. Etage von sogleich oder 1. Oktober zu vermiethen. **S. Frohwerk.**

Die von Herrn Landgerichts-Rath **Moeser** bewohnte **Gelegenheit** ist versetzungshalber vom 1. Juli cr. zu **vermiethen.** **F. Gerbis.**

Die von Herrn Hauptmann **Köhlisch** innegehabten Räumlichkeiten sind vom 1. October im Ganzen, auch getheilt, anderweitig zu verm. **Olbeter, Podgorz.**

Neustädt. Markt 231 ist **eine Wohnung** von 3 Zimmern, Küche und Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen.

Gerberstr. 288 ist die **1. Etage,** 4 Zimmer nebst Zubehör vom 1. Okt zu vermiethen. Näheres zu erfragen in der 2. Etage.

2 Wohnungen von je 3 Zimmern, Küche und Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen. **Heinrich Netz.**

Für junge Dame wird **möbl. Zim. u. Mittagstisch gesucht.** Offerten mit Preis unt. **T. B.** a. d. Exped. dieser Ztg.

Ein Mitbew. f. ein möbl. Zim. m. Cabinet w. ges., daselbst ein **kl. möbl. Zim.** bill. zu vermiethen Strobandstr. 82, II.

1 anst. jung. Mann kann sich zur Schlafstelle melden Heiligegeiststraße 200, unten rechts.

Elisabethstr. 7, 1. Etage, ist umzugsh. **ein Schlafsopha u. versch. and. Wirthschaftssachen sofort zu verkaufen.**

Eine goldene Brosche gefunden worden. Abzuholen bei Frau **Chudzinska,** Klein-Mocker, wohnhaft bei Herrn **von Babski.**

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“ (M. Schirmer) in Thorn.